

„Pyrotechnik legalisieren – Emotionen respektieren“ heißt die vor zwei Wochen gestartete Kampagne deutscher Ultragruppen. Am ersten Wochenende gab es einen Aktionsspieltag mit Spruchbändern, Veröffentlichungen in Infoflyern wie diesem und Zeitungsartikeln. Wir empfehlen die Homepage der Initiative. Nur wer informiert ist, sollte sich anmaßen zu beurteilen. In dieser Woche beurteilte ein Initiator der Ultras Hannover den Beginn und Verlauf der Kampagne. Auszüge präsentieren wir hier, das Lesen des gesamten Interviews ist sicherlich interessant.

Wahrnehmung von Pyrotechnik? „Ich erinnere mich an Europa-League-Spiel zwischen deutschen und türkischen Mannschaften. Das mit der Begeisterung der Türken einhergehende Abbrennen von bengalischen Feuern wurde von den Reportern als »farbenfroh« bejubelt. Passiert das Gleiche in einem deutschen Fanblock, wird von »Verrückten« oder »Chaoten« gesprochen. Pyrotechnik ist in der deutschen Fußballkultur nicht so stark verankert wie etwa in südeuropäischen Stadien oder sogar in Österreich.“

Öffentlichkeit sensibilisieren? „Genau das will unsere Initiative. Natürlich ist unser langfristiges Ziel eine Legalisierung der Pyrotechnik. Kurzfristig aber wollen wir versuchen, die Leute für das Thema zu gewinnen, dass sie sich daran erinnern wie es früher war. Nämlich, dass Pyro – wie Applaus, wie Schlachtgesänge, Fahnen oder auch Pfliffe – ein Stilmittel der Kurve ist.“

Der Slogan »Emotionen respektieren«? „In diesem Slogan steckt deutlich mehr als Pyrotechnik. Für mich steht es sinnbildlich für eine Art der Entfaltung. Schauen wir mal nach England. Dort werden Emotionen genormt. Und dadurch werden sie eingedämmt. »Emotionen respektieren« bedeutet für uns auch eine Kritik an den vielen Regulierungen. Heutzutage ist es mitunter ja schon verboten, Konfetti mit ins Stadion zu bringen – wegen Brandgefahr. Eine aberwitzige Forderung, wenn man sich die Massen an Papier und Abfall anschaut, die an einem Spieltag im Stadion auf den Boden geworfen werden.“

Gesprächsbereitschaft des DFB? Auf jeden Fall. Auch wenn man die vorigen Wochen Revue passieren lässt. In Chemnitz wurde im Oktober gemeinsam mit Ultras, mit der örtlichen Polizei, dem Ordnungsamt und dem Verein eine Legalisierung von Pyrotechnik vereinbart. Das Problem: Auch der DFB musste zustimmen, um dies langfristig zu realisieren. Das lehnte Helmut Spahn ab. Nun aber hat er uns Gesprächsbereitschaft signalisiert – scheinbar im Wissen, dass es nicht mehr nur um eine kleine Gruppe geht, sondern um ein kollektives Begehren. Vielleicht steht der DFB nun an einem Punkt, an dem er sich zusehends isoliert fühlt.

Impressum:

Dieses Heft ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinn, sondern lediglich eine kostenlose Informationsweitergabe an Freunde und Bekannte der Gruppierung Lokal Crew Bielefeld. Das pubLiC erscheint bei jedem Heimspiel des DSC Arminia Bielefeld in einer Auflage von 500 Stück und wird in Block 1 verteilt. Kontakt: lokal-crew@gmx.de.



Hallo und Willkommen zum Jahresrückblick der Lokal Crew. Nicht ganz im sensationierenden, eventisierendem Stile von Gottschalk, Jauch und Kerner (Wer moderiert das eigentlich bei der ARD?), aber doch investigativ und polemisch. Ein schreckliches Fußball-Jahr geht heute zu Ende. Schlimmer hätte man es sich Neujahr 2010 wohl niemals vorstellen können, Enttäuschungen und Sorgen waren in diesem Jahr unzählbar, Aggressionen und Trauer monatlich möglich. Ein paar Zahlen zu Beginn: Von den 35 Pflichtspielen dieses Jahres haben wir 22 verloren, von den 18 Auswärtsspielen gingen 14 verloren. Fünf Trainer standen in zwölf Monaten verantwortlich an der Seitenlinie und setzten dabei 44 (!) Spieler ein. Identifikation? Vertrauen? Konzept? Der sportliche und finanzielle Niedergang des ersten Halbjahres spottet in seiner Tragik jeder Beschreibung. Wir haben uns bemüht diese Entwicklungen ausführlich in Zine-Form zu verarbeiten, so erlauben wir uns heute bezüglich dieser Zeit, auf den Jahresrückblick pubLiC 09/10 zu verweisen (am LC-Stand zu erwerben). Der Untergang des zweiten Halbjahres ist nahezu beispiellos und hinterlässt uns frustriert, verbittert sowie vor allem völlig ratlos.

Mit neuen Leuten samt neuen Ideen und Vorgehensweisen in neuen Ämtern sollte im Sommer alles besser werden. Neuanfang? Geblieben ist ein Scherbenhaufen. „Jetzt erst recht“ war wieder einmal Motto, ein wieder mal gescheiterte Marketingkampagne. Schnitzmeier als Geschäftsführer und vor allem Brinkmann als Präsident wirken selten souverän. Ein junger, bisher nicht renommierter Trainer bekam den Vorzug vor dem Erfahrenen. Eine völlig falsche Einschätzung, die zeigt, dass in den Gremien der Fußball-sachverstand fehlt. Der Trainer schätzte die Liga, seine Neuzugänge und den Kader all-gemein völlig falsch ein, womöglich gar die Pleiten zu Saisonbeginn, denn Verbesserungen waren kaum auszumachen. Die Mannschaft ist nicht zweitligareif. Mittlerweile weiß auch jeder Depp, dass unser Verein den schlechtesten Kader in einer schlechten zweiten Liga stellt. Man mag es als großes Unglück empfinden, dass eine ganze, wohl bessere, Mannschaft langfristig ausfiel, unglücklich waren auch stets die Spielverläufe, Glück waren unsere zwei Siege. Unser bester Torschütze ist Osnabrück.

Ewald Lienen bezeichnete Arminia als Herzensangelegenheit. Das ist es für uns allemal, unser Lebensmittelpunkt zudem. Sein Leben gibt man nicht vorschnell auf, wir brauchen diese Pause, um irgendwie einen Ausweg zu finden. Und doch: Ist es wahrscheinlich, dass ein Scheich Millionen für neue Spieler im Winter gibt? Ist es wahrscheinlich, dass gute Spieler zum abgeschlagenen Tabellenletzten der 2. Liga kommen wollen? Ist es wahrscheinlich, dass man 10 Punkte aufholt? Dafür müssten noch 30 Punkte her. Ist es nur annähernd denkbar, bei Abstieg die Insolvenz vermeiden zu können? Eine Situation, die lähmt. Ein ganzes Jahr, das lähmt. Nunja, alles Gute euch für 2011.



Berichte:

Fürth? "Eine Rasenheizung ist eine Einrichtung, um den Rasen von Fußballstadien auch bei Minustemperaturen beispielbar zu halten. Dazu wird nach dem Prinzip der Fußbodenheizung unter dem Rasen ein engmaschiges Netz von Röhren verlegt, durch die im Bedarfsfall warmes Wasser geleitet wird, um den Platz aufzutauen. Durch den Einsatz einer Rasenheizung kann die Anzahl der Spielausfälle im Winter wesentlich verringert werden. Viele Proficlubs haben auch ihre Trainingsplätze mit einer Rasenheizung ausgerüstet, um auch im Winter unter regulären Bedingungen trainieren zu können." Als Quelle diente – nicht ganz wissenschaftlich – Wikipedia).

Arminia gehört zu den Vereinen, deren Trainingsgelände über eine Rasenheizung nicht verfügt, was Ewald Lienen veranlasste, der ehemaligen Vereinsführung Missmanagement vorzuwerfen. Richtig so! Auf der Alm soll es eine geben, hat sie aber an diesem Samstag gegen Fürth funktioniert? War sie eingeschaltet? Der Platz war jedenfalls weiß, vielleicht gefroren. Vielleicht war das gegen eine spielstärkere Mannschaft gar Absicht? Das beste Spiel der letzten Wochen ging viel zu hoch verloren, das Bemühen in Halbzeit 1 und ein aufopferungsvoller Kampf in Durchgang 2 wurden nicht belohnt. Zu viele eigene Defensivfehler und ein zu unrecht nicht gegebenes Abseitstor brachen der Truppe das Genick. Mit der Einwechslung von Neuville lief dann ab der 70. nix mehr. Fürth zeigte was Effizienz bedeutet. Ansonsten war es sehr kalt, und alles andere nicht berichtenswert. Bitter.

Karlsruhe? Es gibt Spiele da hat man das Gefühl, alles sei irgendwie obligatorisch. Und es gibt Spiele, die man eigentlich gar nicht erneut aufarbeiten möchte. Das Spiel in Karlsruhe gehörte mal wieder zu so einem. Die Anfahrt ging im obligatorischen LC-Bus relativ zügig von statten, so dass man trotz witterungsbedingter Ungewissheit doch rechtzeitig in Baden ankam. Obligatorisch waren auch Anstoßtermin und Wetter. Bei feinem Schneeregen und eisiger Kälte durfte man nämlich mal wieder an einem Wochentag nach Karlsruhe reisen, die Guten hält das nicht ab! Vor Ort noch schnell das kultige und recht günstige gastronomische Angebot wahrgenommen und den Block geentert... oder so ähnlich. Dort hatten sich nämlich, wie erwartet, gerade einmal die obligatorischen 150 Arminen eingefunden die irgendwie immer den Weg nach Baden finden, um ihren Verein spielen zu sehen. Eigentlich eine geringe Anzahl Mitgereister, in der jetzigen Situation aber nachvollziehbar? Oder verständlich? So manch einer sollte sich mit dem so oft benutzen Begriff "Fan" noch einmal auseinandersetzen, als solcher sollte man den Verein auch in schwierigen Zeiten wie diesen unterstützen.

So viel zum Geschehen auf den Rängen, das Spiel unterschied sich kaum von den bisherigen. Die Mannschaft zeigt den obligatorischen Kampf, Schwächen die einem die nicht vorhandene Zweitligatauglichkeit aufzeigten, nerven und sorgen für die obligatorischen, doofen Niederlagen. Nichts Neues im Westen, hoffen wir auf sinnvolle Neuverpflichtungen in der Winterpause. Noch kurz über ein paar pöbelnde Affen (leider ohne Hut) im benachbarten Oberrang amüsiert und ab zurück in die Heimat. Hier ist es irgendwie nicht obligatorisch schlecht, sondern einfach gut.



News:

karitativ! Die Lokal Crew führt beim heutigen Heimspiel gegen Alemannia Aachen eine karitative Aktion durch. Wir werden ab Stadionöffnung bis etwa 30 Minuten nach dem Spiel an den Getränkeständen der Südtribüne sowie der Blöcke I und J Pfandbecher sammeln. Wir wiederholen damit unsere karitative Spendenaktion aus dem Dezember 2009, als wir für die Aktion Lichtblicke der Lokalradios 3000€ einnehmen konnten. Das Sammeln der Becher wird mit Mülltüten heute von etwa 40 bis 50 Personen unterstützt, parallel werden jeweils zehn bis fünfzehn Personen tätig sein.

Anders als im letzten Jahr werden wir den resultierenden Erlös jedoch nicht der Hilfsaktion als Summe überweisen, sondern zu Beginn der Rückrunde Eintrittskarten für ein Heimspiel des DSC Arminia Bielefeld erwerben, die wir dann hilfsbedürftigen Kindern aus der Stadt zur Verfügung stellen möchten. Hier sind insbesondere natürlich soziale Einrichtungen anzusprechen, die den Stadionbesuch für die Kinder organisatorisch begleiten. Diese interessierten Einrichtungen können sich per Mail an lokal-crew@gmx.de bewerben. Wir hoffen auf eine positiv verlaufende Aktion, die uns, den Kindern und dem Verein nur helfen kann. Wir wären dankbar, wenn ihr alle heute euren Becher spendet und somit unsere karitative Aktion unterstützt. Trinken lohnt. Gutes tun ist nicht schwer.

Retrospektive:

Aachen? Schaut man sich die sportlichen Vergleiche der beiden Teams an, fallen dem geneigten Statistiker Freund gleich einige interessante Details auf. In den letzten 10 Jahren trafen die beiden Teams genau zehn Mal aufeinander. Dabei gab es lediglich ein Unentschieden, ansonsten ging immer die Heimmannschaft als Sieger vom Platz. Vielleicht noch mal ein gutes Omen, dass unsere Blauen dieses Jahrzehnt mit einem Heimsieg beenden? Besonders in Erinnerung dürfte dabei vor allem der 5:1 Heimsieg am 9. Spieltag der Saison 2006/2007 sein, der zum damaligen Zeitpunkt Arminia in UEFA Cup Ränge beförderte. Traurig nur rund vier Jahre später abgeschlagen am Tabellenende der 2. Bundesliga zu stehen...

Fantechisch war der alte Aachener Tivoli immer ein beliebtes Reiseziel und erinnert an die ein oder andere Besonderheit. Unvergessen die immer wieder amüsanten Pöbeleinlagen zwischen Gästeblock und Nebenblock, welcher den Trennzaun nicht nur einmal bedenklich zum wackeln brachte. Im Jahr 2007 wurde diese Auseinandersetzung dann etwas handfester auf der Haupttribüne ausgetragen, welche damals den Gästeblock das einzige Mal in den 90 Minuten dazu bewegte seine Münder zu betätigen. Im Februar 2001 gab es sogar eine kleine Choreographie im Gästeblock zu sehen mit der dem Aachener Anhang verkündet wurde, dass wir das große A sind, untermalt von einigen blauen Papptafeln. Im gleichen Jahr wurde eine Wunderkerzen Choreographie wegen Feuergefahr verboten. Dafür feierte ein gewisser heutiger Vorsänger sein Debüt als Zaunkasper, ohne Megaphone und auf einer Stange stehend wurde versucht den Block zu gesanglichen Höchstleistungen zu bewegen. Heute klappt es manchmal besser.

